

DIENSTAG, 19. JULI 2011

**Sommerserie Eingewandert**

Frida Gilliéron stammt aus Indonesien. Sie ist Weltbürgerin. Nach dem Studium in England lebte sie in Nigeria und wohnt mit ihrem Mann heute in Brunnadern. **seite 31**

Neckertal jäten

Die Gemeinde Neckertal hat die Beseitigung der invasiven Neophyten in Auftrag gegeben. Auch Asylbewerber helfen. **seite 33**

Pool-Party in der Badi

In der Badi Ebnat-Kappel fand am Wochenende eine Pool-Party statt, organisiert von Palais eXtra-Wirtin Brigitte Looser. **seite 34**

Bestleistungen als persönliche Meilensteine

Selina Büchel und Elisabeth Graf haben an der U23-Leichtathletik-EM in Ostrava die Erwartungen erfüllt und die Selektionen bestätigt.

LEICHTATHLETIK. Mit dem persönlichen Rekord von 2:05.95 reiste 800-m-Sprinterin Selina Büchel (Mosnang) zur U23-EM nach Ostrava (Tsch). Sie überstand als krasse Aussenseiterin die erste Runde mit 2:04.85 und verbesserte sich im spannenden Final (2:04.25). Damit schob sich die Athletin des KTV Bütschwil im nationalen Ranking als schnellste Schweizerin hinter Pamela Mär-



Bild: Swiss Athletics/Hensel
Selina Büchel nach ihrem Lauf.

zendorfer) auf Rang zwei vor. Die Mittelstreckenläuferin demonstrierte an der EM, nach Rang sieben an den Titelkämpfen 2009 (U20) und Platz 20 (U20) an der WM 2010, ihre Fähigkeit, sich im entscheidenden Moment bis an die Schmerzgrenze kämpfen zu können.

Die ersten 500 Meter lief Selina Büchel am Ende des Feldes, auf der zweiten Stadionrunde vermochte sie sich um zwei Positionen zu verbessern. Nationalcoach Louis Heyer sprach von einem perfekten Rennen, die von Marlis Göldi (Bütschwil) trainierte Zwanzigjährige (jüngste Teilnehmerin über 800m) zeigte sich überrascht von ihrem Exploit.

1.78 Meter im Hochsprung

Sowohl bei Selina Büchel als auch Elisabeth Graf zeigte sich auch, wie stark die ausländische Konkurrenz ist. Über 800m ging Bronze in 2:00.65 weg. Siegerin Yelena Arzhakova (Russ) lief sogar unter zwei Minuten. Doppelstarterin Elisabeth Graf (Mosnang) vom STV Lütisburg fehlten im Diskuswerfen mit 47.71m (17.) zwei Meter, um sich für den Final zu qualifizieren. Ihre Bestleistung (51.83m) hätte zu Rang sechs gereicht. Den Siebenkampf schloss sie über 800m mit persönlicher Bestzeit (2:27.76; bisher 2:29.04) ab. Dies ergab auf Rang 14 für die beste Schweizerin ein Total von 5279 Punkten (Rekord: 5493).

Die 1.78 Meter im Hochsprung (953) zahlten sich um einiges besser aus als die 800-Meter-Zeit (721), die 14.94 über 110m Hürden (850) oder 14.04m im Kugelstossen (797). Der Weitsprung (5.25m/628m) und das Speerwerfen (35.34m/578) brachten wenige Punkte ein. Die Heim-EM 2014 in Zürich und die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro bleiben die beiden grossen Fernziele der beiden Mosnangerinnen. (uhu)

Pannen, Pech und Dreck

Die Toggenburger Cross-Country-Mountainbiker waren an der Schweizer Meisterschaft in Plaffeien bei strömendem Regen mässig erfolgreich. Tobias Hollenstein belegte Rang 20, Ramona Forchini Rang 4, Lilian Huwyler Rang 12.

URS HUWYLER

BIKESPORT. Ein einheimischer Zuschauer fasste seine Eindrücke im typischen Freiburger Dialekt (in die gängige deutsche Sprache übersetzt) so zusammen: «Wie kann man nur. Und zu allem Elend erst noch freiwillig.» Dachte sich irgendwann auch Mary Forchini (Wattwil), als sie Trikot und Hose ihrer Tochter nach dem Rennen einer ersten Handwäsche unterzogen und alles nachgeputzt hatte, was Juniorin Ramona nach dem Rennen berührte. Aber nicht nur die auf den Rädern aktiven Aktiven hinterliessen zwischen Bern und Fribourg Spuren. Aktiv betätigten sich unter anderem bei den Forchinis auch Passivsportler, die gerne mitgefahren wären, denen jedoch das Bike fehlte. Sie schlugen deshalb Autoscheiben ein, mieteten die im Innern gesichteten Velos aus und vergassen sie zurückzubringen. Die Beklauten hätten die Aktionen auch bei Sonne und Hitze als ziemlich dreckig empfunden.

Sturz als Tempomacher

Die Leistung der Mitfavoritin ging bei Gegenwind und Wetter nicht vergessen. In der ersten Runde sprengte Ramona Forchini mit einer Tempoverschärfung das Feld. Bis die Weltcup-Siegerin durch einen Sturz mit anschliessendem Lenker richten den Kontakt zur dreiköpfigen Spitzengruppe verlor und ohne Chance nach vorne und Gefahr von hinten ihre beiden Runden über Kieswege und durch den Wald drehte. «Ich bin nicht müde. Einzig die Konzentration in den Abfahrten kostete einige Substanz», gestand die Zeitfahren-Dritte auf der Strasse. Am Ende belegte sie bei den



Tobias Hollenstein kämpfte sich zwei Stunden bikend durch Regen und Dreck.

Bild: Urs Huwyler

Junioren Rang 4. Drei Stunden dauerte auch die Anreise von Lilian Huwyler (Mosnang). Nach der ersten von vier Regenrunden musste sie bei der Elite die Hoffnungen auf einen Mittelfeldplatz begraben. Ein Kettendefekt in der Verfolgergruppe liess die SM zum feuchtröhlichen Training werden. Das Ziel, auf den Waldwegen 100 Minuten sturzfrei zwischen Bäumen über Wurzeln zu kurven, wurde mit einem Ausflug in die Natur fast erreicht. Ihr erging es im übrigen wie der Wattwiler Kollegin: Abwärts besteht noch Steigerungspotenzial. Ihr Schlussrang bei der Elite: Rang 12.

Je nasser, desto schneller

Über zwei Stunden genoss Tobias Hollenstein (Mühlrüti) den einst als Ruhetag eingeführten Sonntag. Auf dem Weissenstein wurde das Bergfest der schwingenden Zunft abgebrochen, die Biker dachten nicht daran, das Rennen zu verkürzen. Schliesslich ging es allen gleich und die Weltklasseleute sahen in ihren nassen, dreckigen Trikots auf den verschlammten High-Tech-Maschinen gleich aus wie die nationalen Leistungssportler. Die Wildschweine jagenden Gallier Asterix und Obelix wären bestimmt überzeugt gewesen: «Die spinnen, die Biker». Zumal viele Steuerkünstler die Atmosphäre zu geniessen schienen. Tobias Hollenstein gehörte ebenfalls zur «MachtSpass»-Fraktion. Je nasser und dreckiger er wurde, desto weiter kämpfte er sich nach vorne. Rang 20 direkt hinter U23-Weltmeister Matthias Flüchiger (17.) und Toggenburg-Cup-Leader Christof Bischof (18.) war bei der Pannen-, Pech- und Dreckschlacht ein Erfolg.

Rücktritt von Marco Cottinelli

NECKERTAL. An der Sitzung vom 7. Juli nahm der Gemeinderat Neckertal vom sofortigen Rücktritt von Gemeinderat Marco Cottinelli, Mogelsberg, Kenntnis. Er verlässt den Gemeinderat aufgrund seines definitiven Wegzugs aus der Gemeinde. Marco Cottinelli wurde 2008 in den Rat der neu gebildeten Gemeinde Neckertal gewählt und habe massgeblich an den umfassenden Organisationsfragen in der neuen Gemeinde mitgewirkt, schreibt der Gemeinderat in seinen aktuellen Mitteilungen. Aufbau und Präsidium der Baukommission und speziell die Verabschiedung des neuen Baureglements waren Meilensteine seiner Tätigkeit, heisst es weiter. Marco Cottinelli wird auf Wunsch des Gemeinderates das Präsidium der Baukommission noch mindestens für zur Ersatzwahl weiterführen. Der Gemeinderat sei froh, bis dahin auf das juristische Fachwissen zählen zu können und dass keine Vakanz entsteht. Die Ersatzwahl in den Gemeinderat Neckertal für die Rest-Amtdauer bis Ende 2012 findet am 27. November statt. (pd)



Bild: Walter Züst

Abendstimmung über Ebnat-Kappel

Am Sonntagabend leuchtet der Himmel über dem mittleren Toggenburg, wie das Foto von Walter Züst zeigt.